

Gott, wir beten mit den Worten, die Paulus einst der Gemeinde in Korinth geschrieben hat und rufen zu dir:

Gelobt seist du, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von dir.

Gott, allen Trostes, dir klagen wir, dass überall auf der Welt Kirchen, Moscheen, Synagogen und Tempel ihre Pforten schließen mussten, denn das Coronavirus breitet sich aus.

Gott, der Barmherzigkeit, dir danken wir, dass wir im Gebet zu dir mit allen Menschen in täglicher geistlicher Gemeinschaft vereint sein können.

Gott, allen Trostes, dir klagen wir in dieser Zeit, dass in 166 Ländern schon 8.657 Menschen gestorben sind und die Zahlen jeden Tag weiter steigen.

Gott, der Barmherzigkeit, höre uns, wenn wir an die Menschen denken, die in ihrer Welt ein Licht der Hoffnung brauchen:

Wir bringen vor dich die Menschen, die in den Flüchtlingslagern unter katastrophalen hygienischen und sanitären Bedingungen ohne medizinisches Personal leben. Besonders bitten wir dich für die Kinder im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos, den Lagern in Bangladesch, Iran und Afghanistan.

Gott, allen Trostes, gib uns Phantasie und Durchsetzungsvermögen, um immer wieder an politische Verantwortung und Solidarität zu erinnern. Mache uns bereit, solidarisch im Gebet und mit unseren finanziellen Möglichkeiten Hilfsorganisationen zu unterstützen.
(Fürbitten, Brot für die Welt, zum Sonntag Lätare)

Vaterunser

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Sonntagsgruss

der evangelischen Kirchengemeinde Geldern

für den Sonntag „Lätare“, 22.03.2020

Liebe Gemeindeglieder, wenn wir zurzeit auch nicht in unserer Kirche zum Gottesdienst zusammenkommen können, so können wir doch im Gebet und in Gedanken miteinander verbunden sein und bleiben.

Diese kleine Liturgie lädt Sie ein, sich am Sonntagmorgen um 11 Uhr in Ihrer Wohnung, Ihrem Zimmer ein kleine Auszeit zu nehmen und mit anderen Gemeindegliedern verbunden zu sein.

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an.

Am Sonntag um kurz vor 11 Uhr werden die Glocken der Heilig-Geist-Kirche läuten – so wie sie das immer sonntags tun – und uns damit zur Gebetsgemeinschaft rufen.

Sie sind herzlich eingeladen, dies mit zu tun.

Lied 98 (EG – Evangelisches Gesangbuch)

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün. Joh 12,24
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Text: Jürgen Henkys (1976) 1978 nach dem englischen »Now the green blade rises« von John Macleod Campbell Crum 1928

Melodie: »Noël nouvelet« Frankreich 15. Jh.

4. Sonntag der Passionszeit - "Laetare"

(*Laetare cum Jerusalem* – „Freut euch mit Jerusalem, Jesaja 66, 10)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Aus dem Tod erwächst das Leben, in dem Ende keimt ein neuer Anfang, das Vergangene birgt die Zukunft in sich.

Die Natur zeigt es uns auf vielfältige Weise Jahr um Jahr:

das Korn, das in die Erde fällt und stirbt, das Grün, das durch den Boden bricht, der Halm, der neue Ähren trägt.

Das Vergehen und Werden in der Natur wird zum Gleichnis für den Tod Jesu, wird zur Verheißung eines neuen Lebens:

"Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht." (Johannes 12,24)

Psalm 84, 6-13

*Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!*

*Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum
Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.*

*Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.*

*HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!*

*Gott, unser Schild, schau doch;
sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!*

*Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.*

*Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause
als wohnen in der Gottlosen Hütten.*

*Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild;
der HERR gibt Gnade und Ehre.*

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

*HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!
Amen.*

Gern leben wir fröhlich, nicht verzweifelt, nicht beengt, mit weitem Herzen, mit klarem Verstand. Deshalb kommen wir zu dir, Gott, wir sprechen zu dir, fragen, suchen nach deinem Wertmaß. Wie ist die Welt? Wie kann sie sein? Wohin, Gott, sollen wir uns wenden? Dein Weg zu uns ist Christi Weg. Hilf uns, ihn zu finden! Stärke uns, ihn zu gehen! Amen.

In der **Lesung** für den heutigen Sonntag erinnert uns Paulus daran: So wie wir selber von Gott Trost empfangen, können wir echten Trost weiter-geben. Davon lesen wir im 2. Korinther 1, 3-7:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: wie ihr an den Leiden teilhabt, so werdet ihr auch am Trost teilhaben.

Gott, du sprichst zu uns durch Jesu Ruf in die Nachfolge. Sein Wort bewegt unsere Herzen, schärft unseren Verstand, festigt unseren Schritt. Sein Ruf weckt unsere Freude. Gott, wir hören.

Evangelium: Johannes 12, 20 - 24

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesus gerne sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagen's Jesus weiter. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.